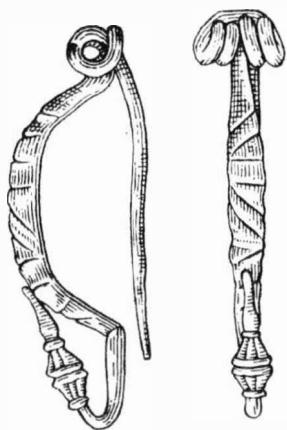


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD  
V BRNĚ

# PŘEHLED VÝZKUMŮ 1972



BRNO 1973

Insgesamt waren im südlichen Teil des Burgwall 34 eingetiefte Siedlungsobjekte aus verschiedenen vorgeschichtlichen Zeitabschnitten untersucht worden. Die Grabungssaison 1972 hat so voll die Wichtigkeit der untersuchten Lokalität, nicht nur für den wenig bekannten Raum Westmährens, sondern auch für die Erkenntnis der Schlüsselabschnitte der mährischen Prähistorie überhaupt bestätigt.

---

## SÍDLIŠTĚ LIDU S KULTUROU NÁLEVKOVITÝCH POHÁŘŮ VE SLUŽOVICÍCH

(okř. Opava)

JAROSLAV KRÁL, AÚ ČSAV Brno

V průběhu roku 1972 byl terénními průzkumy sledován rozsah v předchozím roce objeveného sídliště lidu s KNP u Služovic. Při terénních pochůzkách byl získán střepový materiál, štípaná industrie a jeden přeslen.

*Siedlung der Träger der Trichterbecherkultur in Služovice (Bez. Opava).* Von der Siedlung der Träger der Trichterbecherkultur hat man weiteres Material gewonnen.

---

## DIE SECHSTE GRABUNGSETAPPE IN HLINSKO BEI LIPNÍK

(Bez. Přerov)

JIŘÍ PAVELČIK, AÚ ČSAV Brno

Im Juli und August 1972 setzte auf der Höhensiedlung der kannelierten Kultur (KK) „Nad Zbruzovým“ in Hlinsko bei Lipník die sechste Etappe der systematischen Grabung fort. Die Arbeiten konzentrierten sich auf den südöstlichen und nordöstlichen Sektor des Siedlungsplateaus. Wir versuchten mit diesen die Fragen der östlichen älteren Pforte — der Palisadenfortifikation und die Dichte der Besiedlung in den angeführten Sektoren zu lösen.

Zu den genannten Aufgaben trat noch die Beendigung von Sonde 17/A hinzu, welche den Eingangsteil der östlichen jüngeren Pforte — der Steinfortifikation durchschnitt. Die Ergebnisse, welche wir bei den Beendigungsarbeiten gewannen, zeigten, dass sie eine grundsätzliche Bedeutung bei der Lösung einer Reihe von Problemen auf der Lokalität haben. Vor allem stellten wir fest, dass die untere Steinschicht (kleinere Steine), welche wir anfangs als Anhäufung von Arbeitsabfällen (PV 1968, 11) und später für eine Wegpflasterung hielten (PV 1970, 17), welche durch die jüngere Pforte ging, auf der alleinigen Basis der Siedlungsschicht liegt und sie von den unteren sterilen holozänen Abschwemmungen trennt. Wie sich zeigte, respektiert sie nicht einmal die ältere Palisadenbefestigung und entweder verläuft sie darunter oder ist durch sie gestört. Aufgrund dieser Feststellungen wird wiederum die Frage ihrer Funktion aufgeworfen. Heute können wir nur soviel feststellen, dass sie vermutlich eine „Pflasterung“ von einigen Passagen der ursprünglichen Oberfläche der Niederlassung offensichtlich an jenen Stellen vorstellt, wo es bei ihrer Gründung zu einer Oberflächenherrichtung des Terrains kam. Nach den festgestellten Funden diente sie stellenweise praktisch die ganze Zeitdauer der Siedlung, was am besten Funde aus dem jüngsten Horizont der KK belegen, welche auf ihrer Oberfläche gefunden wurden. Wie die Analyse der entdeckten Tatsachen zeigt, kam es ihrer „Ausbesserung“ durch den Arbeitsabfall, was uns zur ursprünglichen Annahme führt.

Im Zusammenhang mit der Nivellierung der unteren Steinschicht und übereinstimmend mit der Konfiguration des Terrains entstand die Frage, ob nicht der Sattel, der das Siedlungsplateau mit dem umliegenden Terrain verbindet, im Zusammenhang mit der Entstehung der Niederlassung hergerichtet, vor allem teilweise aufgeschüttet wurde. Diese Frage muss allerdings eine weitere Grabung lösen. Ohne ein positives Ergebnis blieb der Versuch, den östlichen Durchgang der Palisadenbefestigung zu lösen. Ursprünglich nahm ich an, dass es sich um eine derart entstandene Gangpforte handelt, indem sich zwei Palisadenflügel überlappten. Dies bezeugte die Situation in Sonde 15, wo wir zwei parallele Palisadengräbchen erfassten und das Ende des westlichen von diesen, welches in Sonde 17/A entdeckt wurde. Die Fundumstände in Sonde 24, welche mit der nordöstlichen Wand der Sonde 15 gemeinsam verlief, zeigten, dass dies nicht so ist. Beide Palisadengräbchen verbanden sich in ihr in einem scharfen Winkel und ohne Unterbrechung setzten sie

## PŘEHLED VÝZKUMŮ 1972

Vydává: Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19

Odpovědný redaktor: Akademik Josef Poulik

Redaktoři: Dr. A. Medunová, dr. J. Meduna, dr. J. Řihovský

Překlady: Dr. R. Tichý, E. Tichá

Kresby: Doc. dr. B. Klíma, M. Bálek, A. Životská

Na titulní obálce: laténská spona z Rajhradu

Tiskem: Grafia, n. p., Brno, provozovna 04, Gottwaldova 21

Evidenční číslo ÚVTEI—73332

Vydáno jako rukopis — 450 kusů — neprodejně